

Bürger- & Gemeindezentrum Knielingen

Gottesdienst am 14. Juni 2026

Predigttext: Matthäus 11, 25-30

Thema: Aufatmen bei Jesus

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

„Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.

Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

Liebe Gemeinde!

Im Jahr 1795, so ist überliefert, gab es in Paris einen Gastwirt, der offenbar auch die Bibel gut kannte. Sogar in Latein. Er ließ über die Tür seines Gasthauses diesen einen Satz von Jesus aus unserem Predigttext schreiben – in Latein: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, „ego vos restaurabo“ – ich will euch erquicken. Die Einladung von Jesus war für ihn Auftrag:

Hier könnt Ihr auftanken, wiederhergestellt werden! Hunger und Durst werden gestillt, es ist Zeit zum Ausruhen. Die Menschen werden gestärkt an Leib und Seele. Bald schon wurde das Gasthaus wegen des letzten Wortes über der Tür als „Restaurant“ bezeichnet – und der Begriff ist schnell international geworden: Ein gast-freundlicher Ort um aufzutanken.

Genau dazu lädt Jesus ein: „Ich will euch erquicken.“ Jesus, ein guter Gastwirt. Bei dem Du willkommen bist. Der dich freundlich aufnimmt. Der dich stärkt an Leib und Seele. Und das ohne saftige Rechnung hinterher!

Jesus geht sogar noch weiter – und das kann kein Gastwirt hier auf Erden: Bei ihm kannst Du Lasten loswerden, Vergebung bekommen für das, was du verbockt hast. Bei ihm kriegst Du eine Hoffnung, die weit über die Hoffnungen dieses Lebens hinausreicht. Bei ihm kommst du in eine gute Beziehung mit dem lebendigen Gott, die dein Leben trägt.

Jesus als Gastwirt, der immer für seine Menschen da ist. Der uns aufatmen lässt. Der unseren Lebensdurst und Lebenshunger stillen möchte. Und das Verrückte ist: Er bezahlt sogar noch selber! Er lädt uns auf seine Kosten ein – wie wunderbar ist das denn! Ich kann nur staunen.

Ihr Lieben: Ist es nicht genau das, was so viele Menschen unserer Tage brauchen? In unserem Urlaub habe ich einige Vorträge des Soziologieprofessors Hartmut Rosa angehört. Der sehr plastisch beschreibt, wie unser Leben immer schneller, immer voller wird, wir wir eben nicht mehr zur Ruhe kommen, wie wir krank werden. Da sind die Worte von Jesus wie eine Antwort: Kommt her zu mir – hier könnt Ihr aufatmen!

Ob wir die Einladung hören? Ob wir sie annehmen? – Das ist in diesen Worten von Jesus so eindrücklich: Jesus ist keiner, der noch mehr Druck macht. Der unser Leistungsdenken auf den Kopf stellt: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.“ Wenn in unserer Welt Menschen herausgehoben werden, dann deshalb, weil sie etwas Besonderes auf ihrem Gebiet geleistet haben. Sie sind vielleicht angesagte Musiker, herausragende Wissenschaftler, tolle Schauspieler - die Besten ihres Fachs. Die werden gesucht, die werden gebraucht.

Und was ist, wenn du nicht zu denen gehörst? Wenn du eher normal bist, wenn du vielleicht sogar Mist gebaut hast? Dann bist du in dieser Welt schnell abgeurteilt, unten durch. Aber grade die, grade wir sollen es hören: Bei Gott ist es anders! Bei ihm zählen nicht IQ und Studium. Bei Gott darfst du einfach kommen. Mehr noch: Grade wenn du ganz schwach bist, wenn du selbst gar nichts groß bringen kannst, wirst du es sehen: Gott kommt nämlich nicht mit einem Forderungskatalog, sondern mit einem Geschenk!

Du musst nichts leisten, sondern Du darfst empfangen! Das ist das Wesen des Glaubens: Das annehmen, was Gott für uns getan hat. Er hat uns gerecht gemacht, wir dürfen im Frieden mit ihm leben. Einfach nur annehmen müssen wir's, dann haben wir's! Du kannst das ganz einfach mit einem Gebet machen: „Himmlicher Vater, ich möchte so gerne dein Kind sein. Ich möchte so gerne erleben, dass Du in meinem Leben dabei bist. Bitte wirke du! Leite Du mich! Sei mir nahe.“ Jeden Tag kannst Du das beten – und Du wirst erleben, was so viele vor Dir auch erlebt haben: Du wirst Gottes Spuren in deinem Leben entdecken. Denn er tut, was er sagt. Genau deshalb ist er in Jesus selbst auf die Erde gekommen, um uns das zu sagen und zu zeigen: „Ich will dich erquicken.“

Ihr Lieben, das sind keine Schönwetter-Worte, die nur dann gelten, wenn alles gut läuft. Im Gegenteil: Das sind Worte für den Alltag, Worte in unseren Druck, in unsere Überforderung, in unsere Krisen hinein. Meine doch nicht, Du müsstest alleine mit dem allem fertig werden. Komm zu ihm – mit Deinen Sorgen, Deinen Ängsten, Deinen Fragen. Jesus spricht da hinein: „Ego vos restaurabo“ – ich will, ich werde euch erquicken.

Es tut mir weh, wenn ich sehe, wie Menschen sich abplagen und abstrampeln mit ihren Lasten. Es tut mir weh, wenn sie das Gefühl haben, einsam und allein dazustehen. Es tut mir auch weh, wenn in unseren Gemeinden der Eindruck entsteht, dass es hier nur ums Arbeiten geht und so ein unterschwelliger Druck da ist. Du musst aber hier schon auch was leisten! Das ist nicht richtig.

Richtig und wichtig ist nur eines: Zu kommen. Jesus betont, dass das für alle gilt. Ob wir uns trauen? Vielleicht beginnt es damit, sich mal eine halbe Stunde in die offene Kirche zu setzen mit dem Gebet: Jesus, ich bring dir meine Lasten. Bitte erquicke mich. Vielleicht beginnt es damit, dass Du anfängst, in der Bibel zu lesen. Vielleicht magst Du auch in eine Gruppe kommen, wo man gemeinsam in der Bibel liest und betet – und das Leben teilt.

Denn weißt Du: Du sollst es nicht nur hören. Du sollst es erleben: Bei Jesus kannst Du aufatmen. Wie schön, dass er uns immer wieder gebraucht, damit das sichtbar und spürbar wird. Jesus sagt auch, wie er das macht, uns „erquicken“. Er nimmt uns hinein in diese ganz enge

Verbindung, die er mit dem himmlischen Vater hat – da dürfen wir auch dazu gehören. Deshalb diese Einladung in sein „Restaurant“: Zum Abladen und Auftanken.

Nun allerdings geht Jesus noch einen Schritt weiter: Nach dem Kommt her zu mir! Folgt ein „Lernt von mir!“ Ich stelle mir das ganz kindlich vor, wie es ist, wenn Jesus uns zu Gott bringt. Da kriegen wir zuerst dieses wunderbare Buffet: Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Aber dann werden wir nicht wieder rausgeschickt, sondern wir dürfen zu Jesus in die Schule.

Schule hatte bei uns einen ziemlich negativen Beigeschmack. Da „muss“ man hin. In Afrika, so haben es mir Missionarinnen häufig erzählt, ist es komplett anders. Da haben die Kinder Sehnsucht nach Schule! Es ist ein Privileg, in die Schule zu dürfen! Jesus lädt uns ein, Schülerinnen und Schüler von ihm zu sein. Zu lernen, wie er mit den Menschen umgegangen ist. Zu sehen, wie er Prioritäten gesetzt hat.

Jesus verspricht: Wenn Ihr von mir lernt, findet ihr Ruhe für eure Seelen, oder wörtlicher: findet euer Leben Erfüllung. Jesus ist ein einzigartiger Lehrer! Selbst da wo wir denken, dass das richtig schwieriger Unterricht ist und sich wie ein „Joch“ anfühlt, da macht er, dass Ruhe einkehrt in unserem oft so chaotischen Durcheinander. Die Jünger damals haben es so gesagt, als Jesus sie fragte, ob sie sich auch von ihm abwenden wollen: „Wohin sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ Da wird selbst der Unterricht zur Stärkung und zum Auftanken.

Ihr Lieben: Heute haben wir eine ungewöhnliche Seite von Jesus kennengelernt: Jesus, der freundliche Gastwirt, der uns aufatmen lässt. Und Jesus, der Lehrer, der meinem Leben weite Perspektiven eröffnet. Jetzt braucht es eigentlich nur eins: Dass wir der Einladung in dieses „Restaurant“ und in dieses Klassenzimmer folgen. Damit wir es nicht nur hören, sondern tatsächlich „erquickt“ werden und Ruhe finden für unsere Seelen.

Amen.

Musikalische Gebetszeit: „Du tust“ – „Oceans“ – „This is amazing grace“